



Mitreden – Einfluss nehmen!

Partizipation

*eine grundlegende und verpflichtende
Haltung für pädagogische Kräfte in
Kindertageseinrichtungen der AWO*



in Bayern.
THEMA

| Leitgedanke „Bild vom Kind“

Partizipation beginnt in den Köpfen der Erwachsenen und wird in seiner Umsetzung entscheidend vom „Bild vom Kind“ geprägt. Ein Kind ist ein kompetentes Wesen, welches von Anbeginn seinen Alltag auf vielseitige Weise bewältigt. Entwicklungspsychologische und neurowissenschaftliche Forschungen belegen, dass bereits Neugeborene die Gestaltung ihrer Entwicklung aktiv mitgestalten.

Damit die aktive Entwicklung dauerhaft einen positiven Bildungsverlauf ermöglicht, benötigt ein Kind die wertschätzende, beschützende sowie unterstützende Begleitung von empathischen Bezugspersonen. Die Basis für seine Entwicklung bilden Liebe, Geborgenheit und Verlässlichkeit, mit deren Hilfe Mädchen und Jungen Vertrauen aufbauen. Aus dieser sicheren Position heraus entdecken sie ihren Lebensraum und probieren sich aktiv aus.

Ebenso von Geburt an besitzt jedes Kind Neugier, Wissensdurst und Lerneifer, welche durch einen sich ständig erweiternden Schatz von Fähigkeiten befördert werden. Dabei ist das Kind bei allem, was es ausprobiert und lernt, auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit angelegt.

Diese Erkenntnisse über die kindliche Entwicklung führen zu der konsequenten Schlussfolgerung, dass Kinder ein ausgeprägtes Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht benötigen, um ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen zu können. Verankert sind diese Rechte in internationalen Regelungen (UN-Kinderrechtskonvention), nationalen und regionalen Gesetzen, (§ 8 b Abs. 2 in Vbdg. m. § 45 Abs.2 Ziffer 3 SGB VIII; n Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG) sowie in Bildungskonzepten (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan; Bayerische Bildungsleitlinien).

Partizipation?

Was heißt Partizipation?

participare (lat.): teilnehmen, Anteil haben

**„Partizipation heißt, Entscheidungen,
die das eigene Leben und
das Leben in der Gemeinschaft betreffen,
zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden.“**

Richard Schröder, 1995

Schröders prägnante Definition verdeutlicht, dass Partizipation viel mehr ist, als Kindern zuzuhören oder sie gelegentlich bei bestimmten Themen mitentscheiden zu lassen. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, aktiv mitzuwirken, mitzugestalten, mitzubestimmen. Dabei geht es insbesondere um geeignete Verfahrensweisen, damit Kinder in der Lage sind, Entscheidungen zu treffen, und ihnen weitere Möglichkeiten eröffnet werden, auf diese Einfluss zu nehmen. (vgl. Hansen et al 2011, S. 19 ff.).

Partizipation ist ein Qualitätskriterium für AWO Kindertageseinrichtungen, weil

- das Recht des Kindes auf Beteiligung bei uns gilt,
- wir die Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans umsetzen,
- Bildungs- und Lebensthemen der Kinder bei uns zählen,
- wir eine Bildungspraxis leben, die die Entfaltung des Lernpotenzials unterstützt,
- wir selbstbewusste Kinder wollen, die stark für das Leben sind,
- unsere Kinder widerstandsfähiger gegenüber Stressfaktoren sein sollen,
- unsere Kinder lernen, wie Konflikte gut gelöst werden können,
- unsere Kinder eine alltagsintegrierte und aktive Sprachförderung erfahren und
- wir ein frühes Erlernen eines demokratischen Grundverständnisses als unsere Aufgabe sehen!



| Partizipation – Bildungschancen

Mit der Umsetzung von echter Partizipation sind enorme Lern- und Entwicklungschancen verbunden. Es werden sämtliche Kompetenzbereiche des Kindes miteinander verknüpft. Das Kind wird in seiner Persönlichkeit umfassend gestärkt und es erhält eine grundlegende Demokratiebildung. Insbesondere aus der AWO-ISS-Langzeitstudie (2012) geht hervor, dass (benachteiligte) Kinder, welche bereits im vorschulischen Bereich gelernt haben, sich aktiv einzubringen, zu beteiligen, mit Partnern zusammenzuarbeiten, sich selbstständig Informationen zu besorgen usw. in der Schule einen selbstständigeren und vor allem erfolgreicherem Weg schaffen.

Partizipation stellt damit einen Schlüssel für späteres gesellschaftliches Engagement dar und prägt damit wichtige, demokratische Grundhaltungen, wie Toleranz, Solidarität, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit (s. AWO-Leitbild).

Mit Partizipation vertraute Kinder verankern Lerninhalte im Langzeitgedächtnis, begreifen Sinnzusammenhänge, sind in der Lage auf Gelerntes zurückzugreifen und dieses kontinuierlich auf- und auszubauen.

| Umsetzungsverantwortung – pädagogisches Fachpersonal

In den Kindertageseinrichtungen ist es die Aufgabe und Verantwortung der Pädagoginnen und Pädagogen, den Kindern entsprechend ihres Entwicklungsstandes, Partizipationsrechte konsequent zuzugestehen, nahezubringen und geeignete Methoden und Instrumente zur Verfügung zu stellen, damit sie diese wahrnehmen können. Die Möglichkeit der Beteiligung darf keiner Beliebigkeit unterworfen sein.

Basis dafür ist eine dialogische und achtende Haltung zwischen der pädagogischen Kraft und dem Kind. Ferner gilt es, Beteiligungsmöglichkeiten und die damit verbundenen Rechte der Kinder strukturell im pädagogischen Alltag zu verankern. Dies schließt eine offene Beschwerdekultur mit ein, in der ein Kind seine Rechte einfordern, oder sich über die Verletzung dieser beschweren kann. Es ist entscheidend, dass ein Kind sich als gleichberechtigt und aktiv in der Einrichtung erlebt, und angenommen fühlt.

**Kinder müssen wissen, wo, wann und wie sie sich
beteiligen können!
Dazu brauchen sie Freiräume und Zeit.**

I Leitlinien – Hilfen bei der Umsetzung

Bei der Umsetzung eines nachhaltigen partizipativen Prozesses in den Kindertageseinrichtungen orientieren sich deren Teams häufig an dem Konzept „Kinderstube der Demokratie“ nach Hansen, Knauer, Sturzenhecker.

Ebenso begeben sich AWO Träger mit ihren Einrichtungen auf den Weg, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auszubilden, um mit deren Unterstützung den Prozess vor Ort zu begleiten.

Grundlegende Regelungen, wie beispielsweise eine „Kinderhausverfassung“ werden eingeführt, in denen die Rechte der Beteiligung der Kinder verbindlich festgelegt werden.

I Partizipation – Schlüssel zur Inklusion

Sich auf den Weg der Inklusion zu begeben, ergibt sich für unsere AWO-Gliederungen ganz selbstverständlich aus unserem geschichtlichen Hintergrund, unserer Verbandsentwicklung, unserem Leitbild, unserer professionellen Grundhaltung sowie aus dem allgemeinen Ziel, die Lebenssituation von Menschen zu verbessern.

Mit der Partizipation von Kindern, welche fest im Alltag einer Kindertageseinrichtung etabliert ist, wird der Grundstein für inklusives Denken und Handeln gelegt. Beide, die Partizipation und die Inklusion, beginnen „in den Köpfen der Erwachsenen“. Partizipation und Inklusion sind sozusagen die zwei Seiten einer Medaille.

Wir orientieren daher unsere Pädagogik an den Fähigkeiten und Bedürfnissen des jeweiligen Kindes und erleben die daraus resultierende Unterschiedlichkeit als bereichernde Vielfalt.



Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Bayern e.V.

Edelsbergstraße 10
80686 München

Impressum: Herausgeber der Broschüre sind der AWO Landesverband Bayern e.V., vertreten durch den Geschäftsführer Wolfgang Schindele (bayern.awo.de) und der Landesfachausschuss Kinder, Jugend und Familie, vertreten durch den Vorsitzenden, Hans Scheiterbauer-Pulkkinen (awo-schwaben.de)

Redaktionsteam: Silke Scherer, Kita-Fachberatung und zertifizierte Multiplikatorin „Kinderstube der Demokratie“ AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Gabriele Pfanzelt, Abteilungsleiterin Kindertageseinrichtungen, AWO Kreisverband Ebersberg e.V.
Joachim Feichtl, Referent, AWO Landesverband Bayern e.V.

Quellennachweis: Partizipation in Kindertageseinrichtungen, Hansen, Knauer, Sturzenhecker, 2011, Verlag das Netz, Weimar – Berlin und die Website (www.partizipation-und-bildung.de)
Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder (Kapitel 8.1), 5. erweiterte Auflage 2012, Cornelsen Verlag Berlin (www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan.pdf)

Mitreden, Einfluss nehmen in Tageseinrichtungen für Kinder, 2002, AWO Bundesverband e.V.,
Mitreden, Einfluss nehmen, 2013, AWO Bezirksverband Schwaben e.V.

Literaturtipps: Hansen Rüdiger, Knauer Raingard (2014). Das Praxisbuch: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. Wie pädagogische Fachkräfte Partizipation und Engagement von Kindern fördern. Gütersloh: Bertelsmann
Hansen Rüdiger, Knauer Raingard, Sturzenhecker Benedikt (2011). Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern! Weimar, Berlin: Verlag das Netz
Hansen Rüdiger, Knauer Raingard, Sturzenhecker Benedikt (2011). Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. Gesellschaftliches Engagement von Kindern fördern. Gütersloh: Bertelsmann
Illustrierte Geschichten vom Mitbestimmen und Mitmachen im Kindergarten von Hansen Rüdiger, Knauer Raingard (2014). Leon und Jelena. Gütersloh: Bertelsmann